

08. April 2006

Protest gegen Ölpipeline am Nordufer des Baikalsees nimmt zu! UNESCO droht Russland mit Aberkennung des Weltnaturerbe-Status Baikalplan e. V. bittet Ex-Kanzler Schröder um Unterstützung

Genehmigte Öl-Pipeline nur 800m vom Baikalsee entfernt

Ein stark umstrittenes Projekt des russischen Öl- Monopolisten Transneft wurde Anfang März durch die Umweltaufsichtsbehörde der russischen Regierung genehmigt. Geplant ist die mit 4200 km bislang längste Pipeline der Welt, wobei ein Teilstück in nur 800 Meter Entfernung am Nordufer des Baikalsees vorbeiführen soll.

UNESCO-Sanktionen und Bürgerproteste

Russische Umweltorganisationen und engagierte Bürger wehren sich seit Wochen mit Protestaktionen im Internet und auf der Straße gegen das Projekt, dass bei einer Havarie das Ökosystem des größten und saubersten Süßwasser-Reservoirs der Erde beschädigen oder gar zerstören könnte. Die UNESCO drohte der russischen Regierung damit, den Status "Weltnaturerbe" für den Baikal aufzuheben. Es wäre das erste mal in der Geschichte der Weltorganisation.

Baikaplan e. V. schließt sich weltweiten Protest gegen die Pipeline-Trassenführung

"Der Baikalplan e.V. schließt sich ohne Einschränkungen dem weltweiten Protest gegen die geplante Trassenführung der Pipeline an," erklärt die Vorsitzende des Vereins, Claudia Löffler. Baikalplan ist seit über 10 Jahren am Baikalsee mit ökologischen Projekten aktiv und baut derzeit mit der russischen Partnerorganisation "Great Baikal Trail" ein ökologisch verträgliches Wanderwegenetz. "Der See ist Existenzgrundlage der gesamten Region, seiner Flora und Fauna und der dort lebenden Menschen. Ein Unfall an der Pipeline würde das einzigartige, weltweit größte Trinkwasser-Reservoirs auf Jahrzehnte hinaus schädigen, wenn nicht sogar vernichten", so Löffler weiter.

Baikalplan e.V. bittet Ex-Kanzler Schröder um Hilfe Protestbriefe an Putin

Erst Anfang des Jahres waren die russischen Behörden wegen eines auf dem sibirischen Fluss Amur treibenden Benzolteppichs - Folge eines Chemieunfalls in China - aufs höchste alarmiert. Nun, wenige Monate später, genehmigten die Behörden ein Projekt, das sie zuvor aus Ex-Bundeskanzlers,

Baikalplan e.V. | Conertplatz 18 | 01159 Dresden
Fon: 0351-4943320 | Fax: 0351-4276620
www.baikalplan.de | email: info@baikalplan.de
Bank für Sozialwirtschaft Dresden | KontoNr.: 357 8600 | BLZ: 850 205 00

www.baikalplan.de



ökologischen Gründen mehrfach abgelehnt hatten. In einem Schreiben an Gerhard Schröder bittet der Dresdner Verein nun um die Hilfe des in der russischen Energiewirtschaft sehr aktiven auf seinen Freund, den russischen Präsidenten Wladimir Putin, einzuwirken. Die russische Umweltbehörde hatte ursprünglich eine alternative Trassenführung vorgeschlagen, über die sich der Staatskonzern Transneft aus Kostengründen jedoch einfach hinweg gesetzt hat. „Der Protest richtet sich nicht generell gegen eine Pipeline, sondern gegen die jetzt genehmigte Trassenführung“ betont Löffler. Baikalplan fordert zudem auf seiner Homepage alle Besucher auf, einen Protest-Brief an Putin persönlich zu versenden, um den vielen russischen Protestkundgebungen auch von Deutschland aus Nachdruck zu verleihen.

Weitere Infos und Material zur Pipeline-Trasse, der Chronologie des Projekts sowie den Reaktionen seitens der UNESCO und Möglichkeiten der eigenen Protestbekundung finden sie unter . Für Rückfragen oder Interviews stehen wir Ihren Redakteuren gern zur Verfügung:

Tom Umbreit: 0351-427 66 22 bzw. 0176-24 11 25 08

Claudia Löffler: 0173-88 56 070

Baikalplan e.V. | Conertplatz 18 | 01159 Dresden
Fon: 0351-4943320 | Fax: 0351-4276620
www.baikalplan.de | email: info@baikalplan.de
Bank für Sozialwirtschaft Dresden | KontoNr.: 357 8600 | BLZ: 850 205 00

www.baikalplan.de

